

Christine Siegert (Bonn) und Axel Fischer (Berlin)

## Zum Gedenken an Arnfried Edler (1938–2022)

Am 20. April 2022 verstarb Arnfried Edler im Alter von 84 Jahren in Hannover. Die Musikwissenschaft verliert mit ihm eine vorbildhaft unkonventionelle Forscherpersönlichkeit, deren Denken und Handeln zum einen vom Bemühen um das fruchtbare Zusammenwirken von Musikwissenschaft, Musikpädagogik und Musikpraxis, zum anderen von der besonderen Verbindung von musikalischer Sozial- und Gattungsgeschichte geprägt war.

Geboren 1938 in Lüdenscheid, studierte Edler Schulmusik, Deutsche Literatur und Philosophie in Saarbrücken und Kiel, darüber hinaus legte er in Köln extern ein kirchenmusikalisches A-Examen ab. 1968 wurde er mit einer von Walter Salmen an der Universität Kiel betreuten Dissertation *Studien zur Auffassung antiker Musikmythen im 19. Jahrhundert* promoviert. Es folgten Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter, Leiter der Studentenkantorei und Universitätsorganist in Kiel. Mit seiner Habilitationsschrift von 1978 *Der nordelbische Organist. Studien zu Sozialstatus, Funktion und kompositorischer Produktion eines Musikerberufes von der Reformation bis zum 20. Jahrhundert* (publiziert 1982) legte er ein thematisches und methodisches Fundament für die historische Erforschung von Musikerberufen.

1979 wurde Edler Professor für historische Musikwissenschaft an der Universität Kiel; von 1989 bis zu seiner Emeritierung 2003 wirkte er – überzeugt von der Bedeutung der musikwissenschaftlichen Ausbildung an Musikhochschulen – an der Hochschule für Musik und Theater Hannover. Institutionell dürfte sein wichtigster Erfolg die Etablierung des musikwissenschaftlichen Promotionsstudiengangs gewesen sein, später ergänzt durch einen Magisterstudiengang, der es Studierenden der künstlerischen Fächer ermöglichte, ebenfalls die wissenschaftliche Laufbahn einzuschlagen.

Seine leidenschaftliche, durch Carl Dahlhaus angeregte Auseinandersetzung mit dem Schaffen Robert Schumanns mündete in die 1982 veröffentlichte Monographie *Robert Schumann und seine Zeit*. Dass er sich durchaus als geistesverwandt mit Schumann und vielleicht stärker noch mit Jean Paul sah, schien bei seinen Äußerungen über die „Romantiker“ immer wieder durch. Seine multiperspektivische, sozial- und strukturgeschichtlich konturierte Lesart der Gattungsgeschichte stellte er in dem dreibändigen Handbuch *Gattungen der Musik für Tasteninstrumente* (1997, 2003 und 2004) beispielgebend vor.

Auch wenn Arnfried Edler sich beständig davor verwahrte, schulbildend wirken zu wollen, schuf er mit seiner Offenheit, seiner Humanität und – nicht zuletzt – seinem feinen Humor ein Klima des vertrauensvollen Austauschs, das aus seinen Schülerinnen und Schülern bei aller Verschiedenheit eine Gemeinschaft formte. Forschungsreisen führten uns an das detaillierte Studium historischer Quellen heran, wissenschaftlich-künstlerische Veranstaltungs- und Ausstellungsprojekte brachten uns etwa das 19. Jahrhundert näher und ermöglichten erste Publikationserfahrungen. Unsere individuellen Forschungen inspirierte Edler mit seinem schier unerschöpflichen Ideenschatz, den er bereitwillig teilte. Seine originelle, von nie enden wollender Begeisterung für das Schöne in Natur und Kunst getragene Wesens- und Denkungsart wird unvergessen bleiben.